

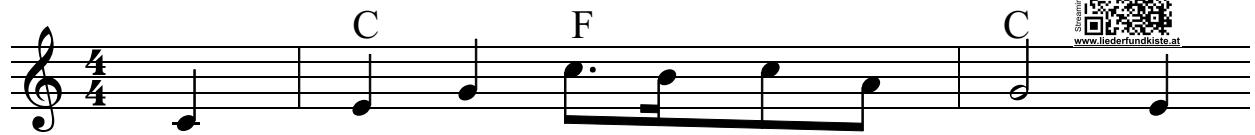
Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Musik: Friedrich Theodor Fröhlich (1803 - 1879)

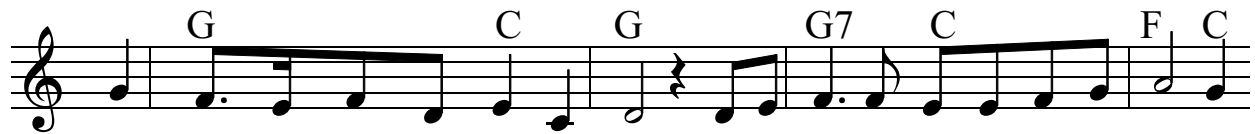
Text: Joseph von Eichendorff (1788 - 1857)

Arr.: Thomas Raber

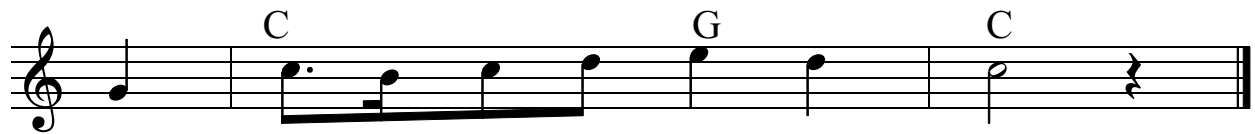
RATOM-Edition, 2026



1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen
2. Die Trä - gen, die zu Hau - se lie - gen
3. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen.
4. Den lie - ben Gott lass ich nun wal - ten.



1. den schickt er in die wei - te Welt. Dem will er sei - ne Wun - der wei - sen
2. er - qui - cket nich das Mor - gen - rot. Sie wis - sen nur von Kin - der - wie - gen,
3. Die Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust. Was soll ich nicht mit ih - nen sin - gen
4. Der Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld. Und Erd' und Him - mel will er - hal - ten.



1. in Berg und Wald und Strom und Feld.
2. von Sor - gen, Last und Not um Brot.
3. aus vol - ler Kehl und fri - scher Brust.
4. Hat auch mein Sach auf's best' be - stellt.